

XXIV. GP.-NR**1603 /AB****29. Mai 2009****Der Bundesminister für europäische
und internationale Angelegenheiten**

Dr. Michael Spindelegger

zu 1617 /J

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag.^a Barbara PRAMMER
Parlament
1017 Wien

26. Mai 2009

GZ. BMeiA-AT.90.13.03/0017-VI/2009

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Heidemarie Unterreiner, Kolleginnen und Kollegen, haben am 1. April 2009 unter der Zl.1617/J-NR/2009 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Gender Mainstreaming auf Bundesebene“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 3:

An dieser Stelle wird auf die Berichte der Bundesregierung zum Stand der Verwirklichung der Gleichbehandlung und Frauenförderung im Bundesdienst („Bundes-Gleichbehandlungsbericht“) sowie auf die Berichte der Bundesregierung betreffend den Abbau von Benachteiligungen von Frauen (Berichtszeiträume 2003-2004 sowie 2005-2006) hingewiesen, in denen Informationen über Gender Mainstreaming und Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Rahmen des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten (BMeiA) enthalten sind. Weiters sind Angaben zur Umsetzung von Gender Mainstreaming im Rahmen des BMeiA auch auf der Website der Interministeriellen Arbeitsgruppe für Gender Mainstreaming enthalten.

Folgende Gender Mainstreaming-Projekte des BMeiA wurden seit dem ersten Ministerratsbeschluss im Jahr 2000 durchgeführt:

./2

- 2 -

- Ernennung einer Gender Mainstreaming Beauftragten und einer Stellvertreterin
- Verankerung der Grundsätze des Gender Mainstreaming in der Grundausbildungsverordnung
- Verpflichtende Schulungsveranstaltungen für neu aufgenommene Bedienstete des höheren auswärtigen Dienstes zum Themenbereich Gender Mainstreaming, Menschenrechte für Frauen, Frauen und internationale Friedenssicherung, sowie Maßnahmen gegen traditionsbedingte Gewalt gegen Frauen. Darüber hinaus ist in Zukunft geplant, für weitere interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ausbildungsmodule abzuhalten.
- Umsetzung des Gleichbehandlungsgesetzes von 2004 betreffend sprachliche Gleichbehandlung wie zum Beispiel beim jährlich erscheinenden Außenpolitischen Bericht, bei der Berichterstattung an das Parlament oder bei Ministerratsvorträgen
- Überprüfung aller bilateralen Ost- und Entwicklungszusammenarbeitsprogramme im Hinblick auf Gleichstellung und Empowerment von Mädchen und Frauen
- Einsatz für die Umsetzung des Gender Mainstreaming Prinzips in multilateralen Verhandlungen (etwa innerhalb der Europäischen Union, der Vereinten Nationen (VN), des Europarats, der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und anderer internationaler Organisationen)
- Teilnahme am „Cross Mentoring Programm“ des Bundes
- Berücksichtigung von Gender Mainstreaming Aspekten in der Personaladministration und Personalentwicklung des BMeiA
- Durchführung eines Pilotprojekts zur geschlechtergerechten Förderung der „Aus- und Weiterbildung im BMeiA“. Im Fokus stehen personenbezogene Ausgaben, die im Rahmen der Personalentwicklung mit dem Ziel getätigt werden, die Aufstiegschancen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BMeiA zu verbessern.

- 3 -

Darüber hinaus wurde auf internationaler Ebene eine Reihe von Schwerpunkten zur Umsetzung von Gender Mainstreaming, zur Förderung von Frauen, zur Beseitigung der Benachteiligung von Frauen und Mädchen sowie zum Schutz der Menschenrechte gesetzt. Dazu zählen die folgenden Initiativen:

- Konferenz „Women Leaders – Networking for Peace and Security in the Middle East“ in Wien im Mai 2007
- Symposium „Shaping our European Future – Networking of Serbian and Kosovar Women“ in Wien im November 2007
- Medienseminar für Journalistinnen aus dem Nahen Osten im Jänner 2008
- Workshop „Interreligious and intercultural dialogue from a gender perspective“ an der Wiener Diplomatischen Akademie im Juni 2008

Alle diese Maßnahmen und Projekte wurden im Rahmen der Tätigkeit des BMeiA durchgeführt. Diese Projekte haben keine zusätzlichen Kosten unter dem Ansatz des Gender Mainstreaming verursacht. Die Fortsetzung und Vertiefung dieser Projekte ist geplant.

Weiters habe ich Bundesministerin a.D. Dr. Ursula Plassnik zur Sonderbeauftragten für internationale Frauenfragen ernannt. Sie unterstützt mich unter anderem in meinem Bestreben, die stärkere Einbindung von Frauen in Friedensprozesse oder Friedensmissionen voranzutreiben.

Ich trete auch konsequent für einen höheren Anteil von Frauen in führenden Positionen in internationalen Organisationen wie den Vereinten Nationen ein, weil mir das ein wichtiges Anliegen ist.

/4

- 4 -

Zu den Fragen 4 und 5:

Ich verweise auf meine Beantwortung der parlamentarischen Anfrage 1003/J-NR/2009 vom 20. Februar 2009.

Zu den Fragen 6 und 7:

Die Gender Mainstreaming Maßnahmen und Projekte des BMeiA werden auf Basis von international anerkannten Richtlinien, wie Resolutionen der Vereinten Nationen oder des Europarates, sowie von Ministerratsbeschlüssen und von der Bundesministerin für Frauen und öffentlichen Dienst in Auftrag gegebenen Gender-Arbeitshilfen erstellt und evaluiert. Weiters wird in genderrelevanten Arbeitsbereichen die Zusammenarbeit mit interessierten Frauen-Nichtregierungsorganisationen gepflegt auch eine wissenschaftliche Begleitung von Gender Mainstreaming Projekten kann in Zukunft möglich sein.

